

Das neue Kant-Museum im Ostpreußischen Landesmuseum

10.03.2026

Es handelt sich um die erste und einzige Dauerausstellung in der Bundesrepublik Deutschland zu Immanuel Kant, dem revolutionären Denker der Aufklärung.

Die Ausstellung widmet sich umfassend dem Leben, Denken und der Wirkung des großen Philosophen aus Königsberg. Sie rückt Kant nicht nur als historische Persönlichkeit in den Mittelpunkt, sondern vor allem als Ideengeber, dessen Denken bis heute unser Verständnis von Wissen, Moral, Politik und Freiheit prägt.

Einzigartige Exponate eröffnen persönliche Einblicke in den Menschen Kant, während Inszenierungen und interaktive Stationen seine komplexe Philosophie anschaulich und lebendig vermitteln.

Ganz im Sinne Kants lädt die Ausstellung zum „Selberdenken“ ein: Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, sich aktiv mit seinem Denken auseinanderzusetzen und Bezüge zur Gegenwart herzustellen. Wie beeinflussen Kants Ideen unsere heutige Welt? Wo sind sie noch aktuell – und wo fordern sie zum kritischen Weiterdenken heraus?

Nach einem biografischen Einstieg zur Lebenswelt des Philosophen gliedert sich die Dauerausstellung in drei zentrale Themenbereiche: Erkenntnis, Moral und Politik. Jeder Bereich bietet unterschiedliche Zugänge und Vertiefungen, sodass Besucherinnen und Besucher ihren individuellen Schwerpunkt wählen und Kant aus verschiedenen Perspektiven entdecken können.

Mit dem neuen Kant-Museum setzt das Ostpreußische Landesmuseum einen innovativen Akzent in der deutschen Museumslandschaft. Das Museum versteht sich nicht nur als museale Auseinandersetzung mit einem zentralen Vertreter der europäischen Geistesgeschichte, sondern als lebendiger Denkraum, der Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des menschlichen Zusammenlebens anregt. So wird das Museum zu einem Ort des aktiven Nachdenkens über Kant – und über uns selbst.

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung in Lüneburg wird institutionell vom Bundesminister des Innern sowie vom Land Niedersachsen finanziert. Getragen wird es von der gemeinnützigen, privatrechtlichen Ostpreußischen Kulturstiftung (OKS) mit Sitz in Ansbach.

Chronologie:

2014: Festakt mit Bundestagspräsident Norbert Lammert, der gemeinsam mit der Stiftung Königsberg und der OKS eine Kant-Dekade anlässlich des 300. Geburtstags Immanuel Kants in 2024 ausrief.

2016 wurde das Museum Stadt Königsberg in Duisburg geschlossen und seine Sammlungen, die weitgehend der Stiftung Königsberg gehörten, in das Ostpreußische Landesmuseum überführt.

2016/17 genehmigten Bund und Niedersachsen insgesamt 8 Millionen €

2018 Architektonische Machbarkeitsstudie. Beginn des Genehmigungsverfahrens

- 2021 Architekturwettbewerb, Sieger: Gregor Sunder-Plassmann Partner GbR aus Kappeln
- 2022 Umplanung erforderlich aufgrund von Baukostensteigerungen (Corona, UkraineKrieg); Spatenstich
- 2023 Archäologische Grabungen, im Herbst Beginn der Baumaßnahmen.
- 2024 Festakt und Sonderausstellung zum 300. Geburtstag von Kant
- 2025 Richtfest
- 2026 Projektabschluss, Eröffnung des „Kant-Museums im Ostpreußischen Landesmuseum“

Die Sammlung

Dieses hat seither die weltweit größte Sammlung zu Immanuel Kant. Von den wenigen ca. ein Dutzend direkt Immanuel Kant zugeschriebenen Objekten befinden sich 80% im neuen Kant-Museum. Dazu gehören die einzig erhaltenen zeitgenössischen Kant-Porträts von Johann Gottlieb Becker (1768) und Gottfried Doeblen (1791), alle bedeutenden Büsten und Reliefs, aber auch persönliche Gegenstände wie die Haare des Philosophen oder seine Totenmaske, Gegenstände aus dem Haushalt wie sein Spazierstock, eine Wanduhr oder Porzellan. Das älteste Kant-Objekt ist ein Champagnerglas, in das Unterschriften graviert sind, als Kant und seine Freunde 1763 auf das Ende des Siebenjährigen Krieges anstießen.

Natürlich sind die wichtigsten Werke Kants im Original vorhanden, oft als Erstausgabe, darunter auch Kants Hauptwerk, die „Kritik der reinen Vernunft“. Zahlreiche Grafiken, Medaillen, Gedenkmünzen, Briefmarken belegen die intensive Würdigung des Königsbergers aus späteren Zeiten.

Die Ausstellung

Auf drei Etagen und fast 500 qm Nutzfläche laden Mitmach- und Medienstationen, Illustrationen und Inszenierungen sowie zahlreiche Vertiefungsebenen Kant-Einsteiger wie Experten, Jung und Alt dazu ein, sich näher mit Kant und seinem Werk auseinanderzusetzen.

Sie beginnt mit einem kulturhistorischen Einstieg, der das Leben des Philosophen vorstellt: Herkunft, Schule, Universität / der lebenslustige junge und der strukturierte alte Kant / der Autor, Professor und Philosoph / Kant und seine Freunde: die Tischgesellschaft.

Es folgen drei Module mit einer Auswahl seiner Ideen, oft in einer Gegenüberstellung: vor Kant / Kant / seine Nachwirkungen, oft bis in die Gegenwart.

- 1) Erkenntnistheorie: Die Kritik der reinen Vernunft / Wissenschaft und Aberglaube / Fake-News / Erkenntnis durch öffentliche Debatte / Wissensspeicher
- 2) Moralphilosophie: Der kategorische Imperativ und andere Ethikkonzepte / Autonomie und Freiheit / Vernunftreligion
- 3) Politische Philosophie: Kant und das Grundgesetz / Friedenskonzept, Völker- und Weltbürgerrecht / Menschenrechte / Kolonialismus, Misogynie und Antisemitismus bei Kant / Natur- und Tierrechte

Auf allen drei Geschossen kann man mit Virtual-Reality-Brillen in eine faszinierende, dreidimensionale Welt eintauchen. Kants Wirkungsort, die ostpreußische Hauptstadt Königsberg um 1800, damals die fünftgrößte Stadt im deutschsprachigen Raum, wurde mittels Künstlicher Intelligenz historisch fundiert virtuell rekonstruiert. Kant führt als Avatar durch seine Stadt; in sechs Filmen werden kleine philosophische Geschichten erzählt, die einige von Kants Ideen niedrigschwellig zugänglich machen – ein Projekt der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum.

Das Gebäude

Inmitten der Altstadt Lüneburgs hat das Büro Sunder-Plassmann Partner GbR aus Kappeln ein fünfgeschossiges „kantiges“ Gebäude errichtet, dessen klare Linien dem Anspruch von Vernunft und Aufklärung Genüge leisten. Die Gesamtfläche beträgt knapp 700 qm.

Unsichtbar im UG entstand ein Depot für die reiche archivalische Sammlung des Museums. Für Besucher unzugänglich ist im OG 3 die Gebäudetechnik untergebracht.

Im EG befindet sich das Kant-Forum, in dem zukünftig mittels Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Tagungen, Workshops, Konzerten und Aufführungen ein Diskursraum erwachsen soll, in dem Fragen der Gegenwart erörtert und verhandelt werden können – mittels professioneller Streamtechnik weit über Lüneburg hinaus.

Die Ausstellungen befinden sich im OG 1 und OG 2, die über ein großzügiges Treppenhaus erschlossen werden können, mit Büsten von Kant und Zitaten seiner Verehrer und Gegner. Zentrum der Ausstellung ist die geschossübergreifende „Architektur der Erkenntnis“, ein spektakuläres Atrium, das in einem Sternenhimmel mündet und assoziativ die Erkenntnishierarchie unserer fünf Sinne in Zeit und Raum, den Verstand mit seinen Kategorien und die Vernunft und ihre Ideen bildlich erleben lässt.

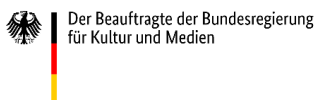
Die Partner und Förderer

Wichtigster Partner für das Kantmuseum im Ostpreußischen Landesmuseum ist die Stiftung Königsberg im Stifterverband der Deutschen Wissenschaft. Das Museum dankt aber seinen vielen Partnern, Förderern, Leihgebern, der wissenschaftlichen Beratung durch zahlreiche Kant-Experten an unterschiedlichen Universitäten und der Fürsprache vieler Kantfreunde.

Das Museum wird gefördert von:



Das Kant-Museum wurde zusätzlich gefördert durch:



Dr. Harald Hack
Stiftung



Ostpreußisches Jagd-
und Landesmuseum e.V.

Das virtuelle Königsberg ist ein Projekt der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum, gefördert durch

BUNDESKUNSTHALLE



Kontakt Öffentlichkeitsarbeit und Marketing Ostpreußisches Landesmuseum

Raja Nicolaisen M. A., Wissenschaftliche Volontärin

Tel. +49 (0)4131 7599528, E-Mail: r.nicolaisen@ol-lg.de

Ostpreußisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung

Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg, Tel. +49 (0)4131 759950,

E-Mail: info@ol-lg.de, Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten: Di – So 10.00 bis 18.00 Uhr, ab dem 3.3.2026 neue Eintrittspreise:

Eintritt: 10,00 €, ermäßigt 6,00 €, ab 17 Uhr ermäßigter Eintritt

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre frei!

Führungen nach Vereinbarung, Preis: ab 60,00 € / Gruppe zzgl. ermäßigtem Eintritt

Folgen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses der Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Lüneburg, 10. März 2026